

Biden stärkte US-Allianzen in Asien - Überleben sie Trumps nächsten Termin?

Eine mögliche Rückkehr Trumps ins Weiße Haus wirft Fragen auf: Überlebt Bidens vierjährige Allianzpolitik in Asien? Wie wird die US-Sicherheitsstrategie auf Chinas und Nordkoreas Aggression reagieren?

Die Unsicherheit, die durch die bevorstehende Rückkehr von Donald Trump ins Weiße Haus entsteht, trifft Amerikas Freunde in Asien zur Unzeit. China hat seine militärischen Kapazitäten sowie sein **nukleares Arsenal** modernisiert und tritt zunehmend aggressiv auf, insbesondere in Bezug auf territoriale Ansprüche im Südchinesischen Meer und über Taiwan. Nordkorea hat seine **kriegerische Rhetorik verstärkt** und fordert die Entwicklung seines illegalen Atomprogramms. Beide Länder haben ihre Verbindungen zu Russland **ausgebaut**, während dieses im Krieg gegen die Ukraine ist und so die Instabilität in Asien mit der in Europa verknüpft wird.

Die Rolle der USA in Asien

Seit Jahrzehnten unterstützt die USA die Sicherheit ihrer Verbündeten in der Region, wo mehr amerikanische Soldaten im aktiven Dienst stationiert sind als irgendwo sonst auf der Welt. Zehntausende Soldaten befinden sich auf weitläufigen Stützpunkten in den Vertragspartnerländern Südkorea und Japan. Diese Länder sowie die Philippinen und Australien sind im Falle eines Angriffs aufgerufen, die Unterstützung der USA in Anspruch zu nehmen.

Vorbereitung auf Trumps Rückkehr

Diese Länder bereiten sich nun auf die Rückkehr eines amerikanischen Führers vor, der gegen das, was er als unzureichende Verteidigungsausgaben seiner Verbündeten ansieht, wütet und einen „America First“-Ansatz in Bezug auf globale Verpflichtungen fordert. Viele Fragen über Trump beschäftigen die Führer in Asien. Werden die Forderungen nach höheren Verteidigungsausgaben über das hinausgehen, was die Verbündeten sich leisten können? Könnte er möglicherweise US-Truppen abziehen, falls solche Forderungen nicht erfüllt werden? Wird er möglicherweise Abkommen mit dem chinesischen Führer Xi Jinping, dem nordkoreanischen Kim Jong Un oder dem russischen Präsidenten Wladimir Putin treffen, die die Interessen der US-Verbündeten gefährden?

US-Verteidigungsallianzen im Fokus

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein Netzwerk von US-Allianzen geschaffen, um als starke Abschreckung gegen einen weiteren globalen Konflikt zu dienen. Ein zentrales Ziel war es, zu verhindern, dass weitere Länder zu Atommächten werden, indem sie unter den Schutz des US-Arsenals gestellt wurden. In den Augen vieler in Washington und Asien sind diese Allianzen im asiatisch-pazifischen Raum angesichts der angespannten Beziehungen in der Region kritischer geworden.

Die damit verbundenen Unsicherheiten

China hat seine Sicherheitsbindungen zu dem NATO-Gegner Russland **ausgebaut** und wird beschuldigt, Moskaus Krieg zu ermöglichen, indem es russische Exporte aufkauft und die benötigten Dual-Use-Güter bereitstellt. Zudem hat Peking seine **Einschüchterung Taiwans** verstärkt, das es für sich beansprucht und gewaltsam unter Kontrolle bringen will.

Politische Unsicherheit in Südkorea

Trump hat in einem Interview mit Bloomberg kürzlich

angedeutet, dass Südkorea jährlich 10 Milliarden Dollar zahlen sollte, um amerikanische Truppen zu beherbergen—etwa achtmal mehr als die jüngst zwischen Seoul und Washington vereinbarten Summen. Diese Äußerungen haben in Seoul Ängste ausgelöst, er könnte versuchen, die Kostenbeteiligung für US-Truppen neu zu verhandeln, obwohl kürzlich ein **fünffähriger Vertrag** unterzeichnet wurde, der die Ausgaben Südkoreas bis 2026 erhöhen wird.

Der wirtschaftliche Fokus Trumps

Analysten in Asien befürchten, dass Trumps Rückkehr auch zu einem verstärkten wirtschaftlichen Druck auf China führen könnte und diese Entwicklung möglicherweise die Kommunikationswege zwischen den US-Streitkräften und China beeinträchtigen könnte, was das Risiko eines Konflikts erhöht. Es bleibt abzuwarten, ob Trump weiterhin die Ansätze von Biden unterstützen wird, die eine engere Zusammenarbeit mit asiatischen Ländern beinhalten.

Die NATO und mögliche Konflikte

Trump war in der Vergangenheit dafür bekannt, NATO-Verbündete unter Druck zu setzen, wodurch die Partnerschaften in der Region potenziell fragil werden könnten. Während seines Wahlkampfes deutete er an, dass er die Beziehungen zu Taiwan möglicherweise neu bewerten würde, was Besorgnis weckt. Das US-Engagement in diesen Fragen ist entscheidend für die Wahrnehmung der USA als stabilen Partner in Asien.

Die kommenden Monate werden zeigen, wie Trumps Politik die geopolitische Landschaft in Asien beeinflussen wird und welche Auswirkungen das auf die Beziehungen zwischen den USA und seinen asiatischen Verbündeten haben könnte.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at